

Als Gegenleistung versprechen wir, daß sie nirgends Arbeit erhalten sollen — auf keinem Arbeitsgebiete der Ästhetik, von den Anfängerschulen bis zu unserem geplanten Institut der Künste und Kunstwissenschaft.

Die Akademiker zerstörten Alles mit dem Geld und dem Blut, das die Revolution gekostet hat. Sie bedecken und entschuldigen ihre Irrtümer mit der Frase: „Die Akademie hat viel Geld gekostet und muß folglich erhalten werden.“ Wir antworten: „Die Akademie hat viel Geld gekostet und ist zutiefst reaktionär. Aus Gründen der Ökonomie und aus revolutionärer Logik muß sie vernichtet werden, damit sich die Kunst entwickeln kann.“

Der Kampf ist offen, und wir werden Jeden demaskieren, der mit revolutionärer Fraseologie etwa die Absicht hätte, einer Revolution Stöße zu versetzen, einer Revolution, die sie nicht gemacht haben, und die zu zerstören sie fanatisch bestrebt sind. Wir werden radikal alle Forderungen des Proletariats verteidigen.

DIE MALERGRUPPE 30—30

Aus dem Spanischen übertragen von Adja M. Yunkers.

NACHWORT DER REDAKTION:

Unter den mexikanischen Malern herrscht seit Jahren eine Aktivität, die im müden Nachkriegs-Europa ihres Gleichen sucht. Dort ist man nicht gewillt, revolutionäre Versprechungen für ein armseliges Linsengericht zu verkaufen. Die Manifeste der „Gruppe 30—30“ sind nicht etwa private Eingaben an die verantwortlichen Stellen, sie richten sich mit frechen zotigen Illustrationen an die gesamte Bevölkerung, soweit sie nicht dem amerikanischen Kapital verpfändet ist. Sie werden auf der Straße verteilt und an die Anschlagssäulen geklebt. Sie halten eine einmal eingesetzte Bewegung unter Aufgebot aller Kräfte in Fluß. Und in Deutschland? Der ähnliche Fall eines revolutionären Kampfes gegen verknöcherten Akademiegeist und künstlerische Impotenz, wie ihn in Düsseldorf Anfang der Zwanziger Jahre das „Junge Rheinland“ unter Führung von Gert Wollheim und Otto Dix führte, wurde peinlich verschwiegen und noch schneller vergessen. Vorübergehende Revolten werden von Herrn Becker unter Ausschluß der Öffentlichkeit geschlichtet. Die Akademien blühen. Die Malergruppen leben von alten Parolen und schlechten Bildern. Es werden im besten Falle Vereine gegründet und Statuten festgelegt, Erholungsräume gestiftet und Stammlokale gegründet. Dem Geist dieser Wirtschaftsorganisationen entspricht der „revolutionäre“ Charakter ihrer Malerei. Es macht sich in unserer Kunst — wie in unserer Wirtschaft und Politik — ein immer verzopfteres Beamtentum breit, je zwingender die Forderung — wenigstens nach einer Aktivierung der Kunst wird!